Die Lupe

Hauszeitschrift des Diakoniewerks Essen

Flüchtlingshilfe: Kontaktstelle Ehrenamt eröffnet

Clearingstelle newland feiert einjähriges Bestehen

Eröffnung des Neubaus der KiTa „Regenbogen“

Spende für inklusives Frühstückscafé in Altendorf

Neue Arbeit eröffnet Oldtimer-Werkstatt

Neues SeneX-Projekt lenkt Fokus
auf erfahrene Mitarbeitende

1 2017

ZusammenLeben gestalten

Neue Arbeit der Diakonie Essen

Diakoniestationen Essen gGmbH

Diakoniewerk Essen

Anzeige

Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst

Komm ins Team und engagiere dich!

Im FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) und BFD (Bundesfreiwilligendienst) erwarten dich eine qualifizierte Ausbildung als Rettungshelfer NRW und spannende Schulungen für dein zukünftiges Einsatzgebiet:

Im Hausnotrufdienst, beim Transport von Blutkonserven und Transplantaten, im Krankentransport oder in der Leitstelle, sowie in der Ausbildung und Jugend. Zudem kannst du bei Sanitätsdiensten dabei sein!

Bewerbung an bewerbung.essen@johanniter.de
Infos unter (0201) 89646-0 oder www.johanniter.de/essen

DIE JOHANNITER
Regionalverband Essen
Essen · Mülheim · Bottrop

Die Lupe 1 2017

Impressum

Herausgegeben vom Diakoniewerk Essen
Bergerhauser Straße 17, 45136 Essen
Telefon 0201 · 26 64 0, Telefax 0201 · 26 64 199
info@diakoniewerk-essen.de
www.diakoniewerk-essen.de
Redaktion: Julia Fiedler (Geschäftsstelle), Vera Roos (Altenzentrum Kray), Ylva Schreiber (Karl-Schreiner-Haus), Heinz Horstick (Haus Prosperstraße), Bernhard Munzel (Geschäftsstelle), Michael Obst (Johannes-Böttcher-Haus)
Grafik Design: Q3 design, Dortmund, www.Q3design.de
Druck: Brochmann GmbH, Essen
Essen, Februar 2017

Die Lupe erscheint vierteljährlich.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. April 2017.

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen?
Über Ihre Spende erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenquittung.
Unsere Konto-Nummer: 217 919 IBAN DE34 3605 0105 0000 2179 19
Sparkasse Essen · BLZ 360 501 05 BIC SPESDE3EXXX
Vielen Dank!

Impressum

Jahreslosung 2016:
Gott spricht: „Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ (Hesekiel 36,26)

Pfarrer Andreas Müller, Vorstandsvorsitzender

Liebe Mitarbeitende, liebe Interessierte an der Arbeit des Diakoniewerks Essen und seiner Kooperationspartner!

Manchmal ist im Blick zurück besser zu erkennen, wo tatsächlich etwas neu geworden ist. Ich bin in Wuppertal, genauer in Elberfeld, aufgewachsen. Mit meinen Eltern wohnte ich ganz in der Nähe der Wupper. Meine Eltern haben nach dem Krieg als Vertriebene und Geflohene aus Schlesien und Ostpreußen in Wuppertal neu angefangen. Das Haus, in dem wir zur Miete wohnten, wurde 1959 auf einem Trümmergrundstück errichtet. Neben unserem Haus und auf der Straßenseite gegenüber blieben die ausgebombten Grundstücke ungenutzt und unzugänglich. Erst als ich in die Schule ging, wurden ein weiteres Mietshaus und ein Kinderspielplatz gebaut.

Die größten Kriegszerstörungen in Elberfeld waren Folge eines britischen Bombenangriffs mit 630 Flugzeugen am 24. und 25. Juni 1943. Allein in dieser Nacht sollen 1.082 Tonnen Spreng- und 1.220 Tonnen Brandbomben abgeworfen worden sein. Etwa 3.000 Wohngebäude wurden zerstört und 2.500 schwer beschädigt. 1.900 Menschen kamen ums Leben. Die Analyse der britischen Luftwaffe ergab angeblich eine Zerstörung von 94 Prozent der Elberfelder Bebauung.

Die Straße, an der wir wohnten, führte direkt auf den Steinbecker Bahnhof zu. Heute halten dort nur noch S-Bahnen. Früher war er ein zentraler Güter- und Verschiebebahnhof. In der Zeit des Nationalsozialismus wurden von diesem Bahnhof aus über 1.000 jüdische Bürger Wuppertals in die Vernichtungslager nach Osteuropa deportiert. Heute erinnert ein beschrifteter Obelisk an die fünf stattgefundenen Massentransporte.

„Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ Die Jahreslosung aus Hesekiel 36,26 klingt auf Anhieb vielleicht nett und harmlos. Auf vielen künstlerischen Darstellungen wird sie mit Herzchen und Herzen aller Art dargestellt. Wer nicht nur den einen Vers, sondern ein wenig mehr im Buch Hesekiel liest, merkt schnell: Das neue Herz und der neue Geist sind untrennbar damit verbunden, dass Menschen sich an die guten Weisungen Gottes halten, dass sie Recht und Gerechtigkeit im Blick haben und entsprechend handeln. Hesekiel verheißt, dass Menschen nicht länger verspottet werden, dass es keine Hungersnot mehr gibt und die Trümmer wieder aufgebaut werden. Kurz, dass das Leben wieder blüht.

„Neu“ kann ja ganz viel sein. Das Neue, das Gott zuspricht, beschränkt sich nicht auf die kleinsten Veränderungen eines Produktes, das in der Werbung als noch nie dagewesen angepriesen wird und dessen Kauf dem Leben angeblich erst Wert verleiht. Das Neue, das Gott zuspricht, hat auch nicht den Anspruch, einen neuen Menschen nach Plan zu erschaffen. Nationalsozialisten und Kommunisten, Atheisten, Christen oder fundamentalistische Anhänger anderer Religionen haben solche „neuen“ Menschen in der Geschichte immer wieder propagiert. Früher oder später sind diese ideologischen Experimente gescheitert und haben eine Unzahl von Opfern hinterlassen. Und das Neue, das Gott zuspricht, ist möglich, obwohl in der Gegenwart viele Menschen nur noch negative Entwicklungen wahrnehmen und gegenteilige positive Veränderungen nicht sehen wollen oder können.

Die Jahreslosung für 2017 nimmt unsere Sehnsucht nach dem Neuen in unserem Leben auf. Zu einem neuen Herzen und einem neuen Geist gehören ein wacher und kluger Verstand und das richtige Gefühl für sich und für Andere. Wenn ich vergleiche, was für Zerstörungen und unendliches Leid allein der von Deutschland ausgehende Zweite Weltkrieg angerichtet hat, bin ich froh, wie sehr Herz und Geist sich verändert haben. Undenkbar, dass heute deutsche Truppen in die Niederlande einmarschieren oder Polen überfallen. Deutschland ist nicht mehr bekannt für seine vom Volk mitgetragenen Angriffe und Verfolgungen von Juden. Es ist ein Zufluchts- und Sehnsuchtsort für Millionen von Menschen geworden. Es wird wegen seiner Willkommenskultur und seiner Asylpolitik bewundert oder angefeindet, je nachdem. Da hat sich bei der überwiegenden Mehrzahl der Menschen in unserem Land grundlegend etwas geändert, auch wenn eine lautstarke Minderheit es gerne anders hätte. Über Jahrzehnte hin ist tatsächlich Neues gewachsen, das Mut macht, ja sogar Stolz hervorruft.

Ganz realistisch weist der Prophet Hesekiel aber auch auf die Grenzen dessen hin, was wir selber schaffen können. Wenn wir diesen Vorbehalt vergessen, landen wir allzu schnell in einem ideologischen Optimierungswahn für ein besseres Leben. Im Letzten sind wir trotz aller unserer benötigten und notwendigen Anstrengungen darauf angewiesen, uns von Gott mit einem neuen Herzen und einem neuen Geist beschenken zu lassen. Wenn wir aus diesem Gottvertrauen und der damit verbundenen Gelassenheit heraus leben, können wir genug in unserem „Zusammen*Leben* gestalten“, das ein bisschen mehr Menschlichkeit ins Leben Einzelner und in unsere Stadt bringt.

Von einigen dieser kleinen oder großen Neuerungen lesen Sie in dieser Lupe. Ich denke etwa an das Projekt „SeneX“. Es zeigt, dass auch die Vorbereitung auf den Ruhestand gelernt sein will, damit Bewährtes erhalten und Neues möglich wird. Lesen Sie, was nach einem Jahr aus der neuen Clearingstelle „newland“ für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge geworden ist. Das Oldtimer-Projekt der Neuen Arbeit führt auf ganz andere Weise vor Augen, wie aus Altem Neues werden kann.

In diesem Sinne hoffe ich, dass Gott uns im Jahr 2017 ganz viel „neues Herz“ und „neuen Geist“ schenkt.

Ihr

Pfarrer Andreas Müller, Vorstandsvorsitzender

Stellten gemeinsam die Arbeit des Service Points vor: Diakoniepfarrer Andreas Müller, Caritasdirektor Dr. Björn Enno Hermans, Bettina Müller, Sozialamtsleiter Hartmut Peltz, Miriam Langenickel, Geschäftsführer Joachim Eumann, Sandra Dausend und Melanie Gallinat (von links).

Anlaufstelle für Interessierte: Neue Koordinationsstelle Ehrenamt für Flüchtlinge feiert Eröffnung

Viele Essener Bürgerinnen und Bürger engagieren sich bereits ehrenamtlich, um Flüchtlingen ihre Ankunft und den Alltag in ihrer neuen Heimat zu erleichtern. Zur möglichst schnellen Bündelung der Anfragen und unkomplizierten Vermittlung haben der Caritasverband und das Diakoniewerk nun im Auftrag der Stadt Essen eine gemeinsame neue Anlaufstelle für Interessierte eingerichtet. Fünf hauptamtliche Mitarbeiterinnen bilden das Team „Koordination Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe“ am Kopstadtplatz in der Essener Innenstadt.

Die vermittelten Ehrenamtlichen führen Sprachkurse durch, geben Nachhilfe, organisieren künstlerische, kulturelle, musikalische und sportliche Angebote oder unterstützen Familien im Alltag und bei Behördengängen. Unter den Ehrenamtlichen sind auch viele Geflüchtete, die nach einiger Zeit in Deutschland nun selbst ihre ehrenamtliche Hilfe und Unterstützung anbieten. Zudem bietet der Service Point Informationsabende zu relevanten Themen des Ehrenamts sowie Schulungen für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sogar eine Supervisionsveranstaltung für Ehrenamtliche konnte bereits mit ehrenamtlicher Unterstützung durchgeführt werden.

Jeden zweiten Montag bietet die Koordinationsstelle zudem ein Begegnungscafé für alle Ehrenamtlichen sowie ein spezielles Treffen für Ehrenamtliche an, die Deutsch unterrichten. Die Foren dienen zum gegenseitigen Kennenlernen, zum Erfahrungsaustausch und zur Ideenfindung.

Kontakt und weitere Infos:
Service Point
Koordination Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe
Kopstadtplatz 12 (Eingang Rottstraße), 45127 Essen
Telefon 0201 · 584 963-0
koordination.ehrenamt@diakoniewerk-essen.de

Öffnungszeiten:
Montags: 14.00 – 20.00 Uhr
Dienstags bis freitags: 10.00 – 16.00 Uhr

Benefizkonzert des 71. Deutschen Juristentages: 13.000 Euro für Clearingstelle newland

Über eine Spende in Höhe von 13.000 Euro, die im Rahmen des Klavier Festivals Ruhr anlässlich des 71. Deutschen Juristentages zusammengekommen war, konnte sich nun die Clearingstelle newland freuen. Die Übergabe der Spende an die gemeinsame Einrichtung des Sozialwerks katholischer Frauen und des Diakoniewerks nahm die Präsidentin des Landesgerichts, Dr. Monika Anders, im Beisein von Superintendentin Marion Greve vor.

Gastmusiker des Benefizkonzerts waren der kubanische Pianist Hilario Durán und die WDR Big Band. Unterstützt wurde die Benefizveranstaltung für Flüchtlings- und Migrantenkinder von der Deutschen Bank AG, der Evonik AG, der National-Bank AG und dem Westdeutschen Rundfunk. Die Clearingstelle newland wird das Geld für ein Coachingprogramm einsetzen, dass den dort betreuten Jugendlichen dabei helfen soll, Fuß zu fassen und individuelle Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Freuten sich über die Unterstützung durch den Juristentag: SkF-Geschäftsführer Dr. Björn Enno Hermans, die Einrichtungsleiterinnen Martina Lochmann und Stefanie Dietz, sowie Diakoniepfarrer Andreas Müller (von links).

Blickten zurück auf ein bewegtes Jahr im newland: SkF-Geschäftsführer Dr. Björn Enno Hermans, die Einrichtungsleiterinnen Martina Lochmann und Stefanie Dietz, Geschäftsbereichsleiter Jörg Lehmann, Peter Albrecht-Liermann vom Jugendamt Essen und SkF-Geschäftsführerin Claudia Mandrysch (von links).

Neue Chancen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge: Clearingstelle newland feiert einjähriges Bestehen

Foto-Galerie, „newland-Quiz“ und Fingerfood-Spezialitäten aus der alten Heimat: Im Rahmen einer kleinen Feier zum einjährigen Bestehen blickte die Clearingstelle newland auf ein turbulentes erstes Jahr zurück. Insgesamt rund 200 unbegleitete minderjährige männliche Flüchtlinge aus rund einem Dutzend unterschiedlicher Herkunftsländer konnten in dieser Zeit in der gemeinsamen Einrichtung des Sozialdienstes katholischer Frauen und des Diakoniewerks betreut und gezielt gefördert werden. Ein Großteil der Bewohner kam dabei aus Afghanistan. Die zweithöchste Anzahl der Jugendlichen stammte aus Syrien, von den restlichen jungen Männer waren viele nordafrikanischer Herkunft.

„Unser vorrangiges Ziel ist es zunächst einmal, den hier untergebrachten jungen Menschen den nötigen Schutzraum zu bieten, um sich in der für sie völlig neuen Umgebung zurechtzufinden“, machte Dr. Björn Enno Hermans, Geschäftsführer des Sozialdienstes katholischer Frauen, deutlich. „Nach einer gewissen Eingewöhnungsphase erarbeiten wir dann zusammen mit den Jugendlichen realistische Perspektiven für ihre weitere Zukunft in Essen“, so der SkF-Geschäftsführer.

„Neben der Sicherstellung des Schulbesuchs ist vor allem die gemeinsame Gestaltung einer altersgerechten Tagesstruktur enorm wichtig“, ergänzte Geschäftsbereichsleiter Jörg Lehmann. „Innerhalb der bis zu sechs Monate langen Aufenthaltszeit werden dann die persönlichen Interessen und Fähigkeiten erörtert, um individuelle berufliche Perspektiven und sinnvolle Anschlussmaßnahmen entwickeln zu können.“ Auch Peter Albrecht-Liermann vom Jugendamt der Stadt Essen lobte im Rahmen der Veranstaltung das außergewöhnliche Engagement der Clearingstelle newland zur Förderung und Integration der dort lebenden Jugendlichen.

Tolle Überraschung: Die beiden Einrichtungsleiterinnen schnitten gemeinsam die von den Jugendlichen und den Mitarbeitenden der Hauswirtschaft vorbereitete newland-Torte an.

„Rückblickend kann man sagen, dass es ein sehr aufregendes und häufig auch bewegendes Jahr war“, berichteten Stefanie Dietz und Martina Lochmann, die die Clearingstelle newland gemeinsam leiten. „Nachdem zu Beginn vor allem die Organisation des Schulbesuchs im Vordergrund stand, haben wir uns danach verstärkt um die Gestaltung von Freizeitmaßnahmen auch über die Kontaktaufnahme mit Vereinen und Akteuren vor Ort gekümmert.“

Besonders hilfreich war es dabei, auch auf die vorhandenen internen Angebote des Kolping-Berufsbildungswerks zurückgreifen zu können, auf dessen Gelände in Essen-Kray sich die Clearingstelle befindet. „Ob Fußball und Kegeln, Theater und Tanz oder regelmäßige Koch- und Backangebote - nach anfänglicher Zurückhaltung hatten die Jugendlichen immer mehr Spaß daran, auch ganz neue Dinge auszuprobieren“, schilderten die Einrichtungsleiterinnen ihre Erfahrungen mit den Bewohnern.

Ein Eindruck, den der im newland lebende Farid* aus Afghanistan bestätigen kann. Gerne hat er deshalb auch bei der Zubereitung landestypischer Spezialitäten für die Feier geholfen. „Denn das vermissen unsere Bewohner neben ihren Familien am meisten: Das Essen, die Zutaten und Gerüche und die damit verbundenen Erinnerungen an ihre alte Heimat.“

* Name geändert

Unterstützen gemeinsam das inklusive Projekt: Ricarda Fischer vom Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement der Stadt Essen, Stefan Dunkel, Regionalleiter der Sparda Bank in Essen, Geschäftsbereichsleiterin Silke Gerling, Thorsten Hellwig, stellvertretender Einrichtungsleiter des Hauses Rüselstraße, und Heide Wagner vom Sozialen Dienst der GSE-Werkstatt in Holsterhausen (von links).

Sparda-Bank West fördert inklusives Frühstücks-Café in Altendorf

Große Freude bei den Organisatoren des inklusiven Frühstückscafés im Stadtteilbüro Altendorf: Dank einer Spende des Gewinnsparvereins des Sparda-Bank West e.V. in Höhe von 1.000 Euro ist die Weiterführung des einmal wöchentlich stattfindenden Frühstückangebots für zwei weitere Jahre gesichert.

Eine Gruppe von Menschen mit Behinderungen kann so das inklusive Frühstückscafé weiterhin weitestgehend selbstständig durchführen, das vor allem bei den Seniorinnen und Senioren im Stadtteil überaus beliebt ist.

„Nach der Schließung der Salzmannschule, die das Café über eine Schülerfirma im Stadtteil etabliert hatte, wurden wir angefragt, ob wir das Angebot im Rahmen eines inklusiven Projekts weiterführen“, erinnert sich Thorsten Hellwig, stellvertretender Einrichtungsleiter des Hauses Rüselstraße. Gemeinsam mit Heide Wagner vom Sozialen Dienst der GSE-Werkstatt in Holsterhausen und Ricarda Fischer vom Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement der Stadt Essen wurde das Konzept des inklusiven Frühstücksangebots schließlich konkretisiert und umgesetzt.

„Die hier eingesetzten Menschen mit Behinderungen, die den Cafébetrieb vom Einkauf über den Service bis hin zur Bezahlung möglichst selbstständig organisieren, tun dies ehrenamtlich oder im Rahmen ihrer Arbeitszeit, wofür sie von der Werkstatt der GSE freigestellt werden“, freut sich Thorsten Hellwig über die enge Kooperation aller Beteiligten. „Lediglich die Finanzierung des Cafébetriebs blieb unser Hauptproblem, da wir die Speisen und Getränke auch weiterhin quasi zum Selbstkostenpreis anbieten wollten“, erläutert der Pädagoge.

Eine Problematik, die aufgrund des Engagements der Sparda-Bank West nun erst einmal gelöst ist. Stefan Dunkel, Regionalleiter der Sparda Bank in Essen, überreichte die Spende im Beisein von Geschäftsbereichsleiterin Silke Gerling und Jörg Streckmann, Leiter der GSE-Werkstatt in Holsterhausen. „Wir freuen uns sehr darüber, mit dieser Spende den Betrieb dieses überaus förderungswürdigen Stadtteilprojekts für die nächsten zwei Jahre sichern zu können“, so Stefan Dunkel.

Das Mitarbeiterteam wird von Thorsten Hellwig (links) und Heide Wagner (Mitte) unterstützt.

Jeden Freitag findet das Frühstückscafé von 10.00 bis 12.00 Uhr im Stadtteilbüro Altendorf statt.

KiTa „Regenbogen“ eröffnet Neubau gegenüber der Immanuelkirche

Im Rahmen einer kleinen Eröffnungsfeier stellte die Kindertagesstätte „Regenbogen“ jetzt ihre neuen Räumlichkeiten in der Schonnebeckhöfe 3 vor. Direkt gegenüber der Immanuelkirche bietet die dreigruppige KiTa nun viel Platz für insgesamt 55 Kinder im Alter von drei Monaten bis zur Einschulung. Rund neun Monate dauerte der Neubau der vom Kirchenkreis Essen auf dem Gelände des ehemaligen Pfarrhauses der Ev. Kirchengemeinde Essen-Schonnebeck erbauten KiTa.

„Die räumliche Nähe verstehen wir auch als deutlich sichtbares Symbol für den engen Bezug zwischen Kindertagesstätte und Kirchengemeinde“, machten Geschäftsbereichsleiter Ulrich Leggereit, Pfarrerin Karin Pahlke von der Ev. Kirchengemeinde Essen-Schonnebeck und KiTa-Leiterin Susanne Paul bei der gemeinsamen Begrüßung der Gäste deutlich. Bürgermeister Rudolf Jelinek, der die Grüße der Stadt Essen überbrachte, unterstrich die hohe Bedeutung der Kindertagesstätte für die Kinder und Familien im Stadtteil.

Auch Pfarrer Heiner Mausehund, Skriba des Kirchenkreises Essen, der als Bauträger den Neubau der KiTa realisierte, zeigte sich begeistert von den neuen Räumlichkeiten. „Die überaus großzügige Gestaltung und die helle und freundliche Atmosphäre bieten sowohl für die Kinder, als auch für die Mitarbeitenden die besten Voraussetzungen, um sich hier wohlzufühlen und den pädagogischen Alltag gemeinsam zu gestalten“, freute sich der Vertreter des Kirchenkreises über das gelungene Ergebnis des rund zwei Millionen Euro teuren Bauprojekts.

„Durch den Neubau der KiTa konnte zudem eine neue Gruppe hinzugewonnen werden, in der wir auch nun auch Kinder unter drei Jahren betreuen können“, hob Diakoniepfarrer Andreas Müller hervor. „Neben dem religionspädagogischen Konzept, das unsere KiTas auszeichnet, können Eltern und Mitarbeitende auch auf die gesamte Infrastruktur und das Beratungsangebot des Diakoniewerks zurückgreifen“, so der Vorstandsvorsitzende des Diakoniewerks, dessen KiTa-Gesellschaft zurzeit insgesamt 15 evangelische Kindertagesstätten umfasst.

Rund 1.150 Quadratmeter Fläche bietet die von Architekt Patrick Krämer komplett barrierefrei gestaltete KiTa, die zudem über ein attraktives Außengelände von knapp 1.500 Quadratmetern verfügt. Im Zuge der Feierlichkeiten zur Eröffnung wurde der KiTa-Neubau zudem mit einem Festgottesdienst in der Kirchengemeinde eingeweiht.

Runder Tisch des Familienzentrums Am Brandenbusch

Zwei Mal im Jahr lädt das Familienzentrum Am Brandenbusch zum Runden Tisch ein. Vertreter aus Vereinen, Schulen, Kitas, Institutionen, Jugendamt, Polizei, Apotheke, Bezirksvertretung, Einzelhandel und der Gemeinde kommen zusammen, um Aktuelles aus dem Stadtteil auszutauschen. „Im Mittelpunkt steht auch, wo wir uns untereinander helfen können“, betont Kathrin Becker, Leiterin des Familienzentrums.

Dabei werden etwa Infomaterialien zu Veranstaltungen zum Aushang ausgetauscht, untereinander Räume für Sport-, Bewegungs- und Beratungsangebote zur Verfügung gestellt und Kooperationsveranstaltungen geplant. „Der Auftrag der Familienzentren liegt darin, die Arbeit im Stadtteil bestmöglich und konfessions- und generationsübergreifend zu vernetzen“, unterstreicht Kathrin Becker. „Das geht am besten über Kommunikation und gemeinsame Planung.“

Weitere Infos über die Aktivitäten des Familienzentrums gibt es im Internet unter www.diakoniewerk-essen.de auf der Seite der KiTa Am Brandenbusch und unter www.kita-am-brandenbusch.de.

Einmal in kleiner Besetzung: Vertreter der Meisenburgschule, des Grashofgymnasiums, des Turnvereins Bredeney und von Impulse e.V. am Runden Tisch des Familienzentrums Am Brandenbusch.

KiTa „Arche Noah“: Vätertag, Diakoniegottesdienst und neues Schachprojekt

Papas als „Praktikanten“: Am Vätertag in der KiTa „Arche Noah“ zeigten die KiTa-Kinder ihren insgesamt mehr als 30 Vätern einmal ihren täglichen „Arbeitsplatz“ (Bild oben, links). Denn spielen ist arbeiten – und so wurde gemeinsam gehämmert, gesägt, gemalt, gebaut, eingekauft, in Rollen geschlüpft und gesungen. Alles war möglich und am Ende waren nicht nur ein paar schöne Kunstwerke entstanden, sondern den Kindern war es auch gelungen, ihren Papa-Praktikanten wirklich gute Einblicke in ihren Arbeitsalltag zu geben.

Gemeinde unterwegs: Beim Wander-Gottesdienst der evangelischen Kirchengemeinde Essen-Überruhr waren die Gottesdienstbesucher zugleich Pilger und Gäste in den diakonischen Einrichtungen des Stadtteils. Unter dem Motto „Ein Leib und ein Geist“ spazierte die Gruppe von der Stephanus Kirche über das Heinrich-Held-Haus (Bild oben, rechts) und das Karl-Schreiner-Haus wieder zurück zur Stephanus Kirche. Beim anschließenden Kaffeetrinken wurden dort auch leckere Einhorn-Plätzchen verspeist, die die KiTa-Kinder gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Heinrich-Held-Hauses gebacken hatten.

Ehrenamtliches Engagement: Rolf Michel, pensionierter Lehrer und ehemaliger Vorsitzender des Schachvereins Überruhr, schult den Nachwuchs nun einmal wöchentlich ehrenamtlich am Schachbrett. So können die Kinder nicht nur eigene Begabungen entdecken – das Schachspiel fördert auch das logische Denken, das Selbstbewusstsein und das Sozialverhalten. Und Spaß macht es natürlich auch!

Von Lesepaten und anderen Helfern: Ehrenamtliche Unterstützung in der KiTa „Helmertweg“

Fragt man die Vorschulkinder aus der KiTa Helmertweg nach Armstrong, wissen alle sofort Bescheid. „Armstrong ist eine Maus, die verreist ist“, sagt Inga. „Sie glaubt an den Mond, doch die anderen Mäuse denken, dass der Mond ein Käse ist.“ Und Leo weiß: „Armstrong ist die Maus aus dem Buch, dass Frau Meesmann uns mitgebracht hat.“ Ach so ist das mit Armstrong – aber wer ist denn Frau Meesmann? Mia Lotta kann uns das beantworten. „Frau Meesmann ist die, die uns donnerstags immer Geschichten erzählt.“ Paula ergänzt: „Sie liest uns aus Büchern vor, die sie mitbringt.“ Und um es mit Friedrichs Worten auszudrücken: „Frau Meesmann ist 1a!“

„Freitags kommt die Frau Rüther. Und auch sie liest uns tolle Bücher vor“, sagt Lil Marie. „Frau Rüther ist lustig und eine wirklich gute Vorleserin“, erklärt Laura. „Und manchmal besucht uns auch die Rosi“, fällt Noah noch ein. „Rosi spielt, malt, bastelt, schaukelt und hat Spaß mit uns. Sie hilft uns beim Anziehen, beim Schreiben unserer Namen, beim Klettern und Rutschen und manchmal auch in der Küche. Sie geht mit uns einkaufen, in den Wald und sammelt mit uns Stöcke und Steine.“ Also alles, was Kinder gerne machen.

Seit vielen Jahren unterstützen unsere drei ehrenamtlichen Helferinnen schon das Team der KiTa „Helmertweg“. Deswegen sagen die Kinder und Erzieherinnen nun einmal ganz herzlich vielen, vielen Dank an Frau Meesmann, Frau Rüther und Rosi Prittwitz. Wir hoffen auf eine noch lange generationenübergreifende Zusammenarbeit!

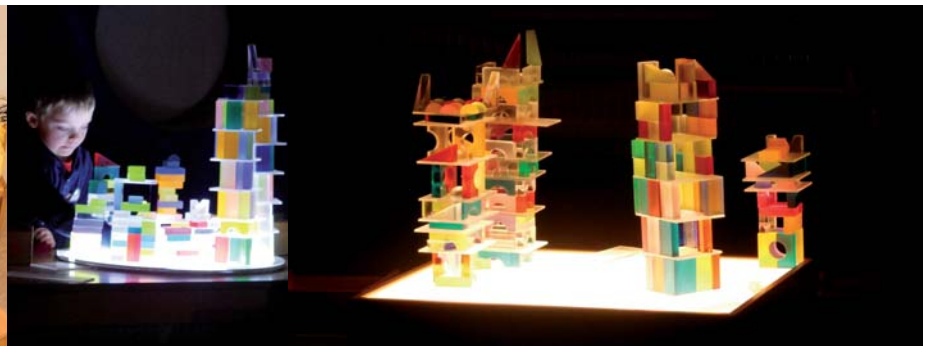
Herbstliche Forschertage und cooles Theaterstück in der KiTa Kindervilla

Die letzten warmen Herbsttage in der Kindervilla wurden ausgiebig zum Forschen auf dem Außengelände genutzt. Was passiert, wenn Sand mit Kleister vermischt wird – und wieviel gefärbtes Wasser passt wo überall rein? Das wollten die Kinder im wahrsten Sinne des Wortes begreifen und durch verschiedene Aktionen erfahren. Beobachten, vergleichen und kategorisieren – die kleinen Forscher stellten ihre Vermutungen dabei immer wieder auf die Probe und experimentieren gemeinsam mit den Erzieherinnen mit großem Spaß und mitunter verblüffenden Ergebnissen.

Unter dem Motto „Cool bleiben – fair streiten“ fand in der KiTa zudem das alljährliche Theaterstück für die Vorschulkinder statt. Im Mittelpunkt standen dabei der Umgang mit negativen Gefühlen wie etwa Wut und Ärger und die Erarbeitung friedlicher Konfliktlösungen. Hierzu spielten die Theaterpädagogen einzelne Konfliktszenen vor und baten die Kinder als „Konfliktexperten“ um ihren Rat zur Lösung des Streits. Die Entwicklung gemeinsamer Streitregeln und die Erkenntnis, dass starke Kinder Streitsituationen ganz cool mit Fairness hinbekommen, hinterließ bei den Kindern jedenfalls mächtig Eindruck.

Lichter-Workshop in der KiTa „Regenbogenland“

Lichtarchitektur, Leuchtfeuer und Zauberlampen: In einem abendlichen Lichter-Workshop experimentierten die KiTa-Kinder gemeinsam mit ihren Eltern in der KiTa „Regenbogenland“. Dabei entstanden selbstgestaltete kreative Acryl-Bauwerke aus Lichtbausteinen und Lichtplatten – mit bunten „Zauberlampen“ wurde zudem ein beeindruckendes Licht- und Schattenspektakel an die Wand projiziert. Neben viel Spaß und dem spielerischen Erlernen geometrischer Grundkenntnisse erhielten alle Kinder für ihre Teilnahme auch eine spezielle Urkunde. Zudem konnte die KiTa zwei Leuchtplatten und insgesamt sieben Kisten mit Lichtbausteinen im Wert von über 1.000 Euro anschaffen, mit denen die Kinder nun täglich weiterspielen und bauen können. Und die beliebten Workshops zum Thema „Naturwissenschaften“ werden natürlich auch in diesem Jahr weiter fortgesetzt.



KiTa „Kunterbunt“ freut sich über neue Kletterlandschaft

Dank einer großzügigen Spende der Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg konnte jetzt eine neue Kletterlandschaft für die KiTa „Kunterbunt“ zum Balancieren, Turnen und Hüpfen angeschafft werden, die von den Kindern sogleich ausgiebig in Beschlag genommen wurde.

Stellten das neue Projekt im Rahmen der Auftaktveranstaltung gemeinsam vor: Projektleiterin Rosa Maser-Winkels, Projektmitarbeiterin Simone Bury und Geschäftsführer Joachim Eumann (Bild links, von links).

Gelungener Auftakt: Neues SeneX-Projekt setzt auf lebensphasenorientrierte Personalpolitik

Auftaktveranstaltung zum neuen SeneX-Projekt in der Erlöserkirche: Das Ziel des an die Stabsstelle „Soziale Projekte“ angegliederten Arbeitsbereichs ist die Entwicklung neuer Impulse für eine lebensphasenorientierte Personalpolitik, die ein Hauptaugenmerk auf erfahrene Mitarbeitende legt. Ausgehend von der realen Ausgangslage soll innerhalb des dreijährigen Projektzeitraums erarbeitet werden, welche Maßnahmen nachhaltig und verlässlich zu verankern sind.

Eingeladen waren deshalb insbesondere die knapp 250 eigenen Mitarbeitenden ab 55 Jahren sowie am Projekt interessierte Unternehmen der Sozialwirtschaft aus der Region. Vor rund 90 Anwesenden machte Geschäftsführer Joachim Eumann die Chance des Projekts deutlich, auf Grundlage von gezielten Personalentwicklungsmaßnahmen für die Gruppe von „55plus“ ein Gesamtkonzept für das Werk zu entwickeln. Nach einer Einführung von Projektleiterin Rosa Maser-Winkels und ihrem Mitarbeiterteam zu den Aufgaben und der Arbeitsweise von SeneX machte Prof. Dr. Hans-Peter Piorr anhand seines Vortrags „Gut vorbereitet in die Rente? Die letzten Arbeitsjahre nochmal nutzen!“ die Herausforderungen des Übergangsprozesses für Mitarbeitende und Organisationen deutlich. Der Lehrbeauftragte der FOM Hochschule Düsseldorf steht dem Werk mit seinem Beratungsunternehmen bkp-Team für die inhaltliche und strukturelle Unterstützung des SeneX-Projekts zur Verfügung.

Die Mischung aus Mitarbeitenden des Diakoniewerks und von anderen Trägern der Sozialwirtschaft aus unterschiedlichen Hierarchieebenen ermöglichte es, das Thema von vielen Seiten zu beleuchten. „Ich freue mich über den positiven Auftakt und das große Interesse“, zog Rosa Maser-Winkels ein erstes Resümee. „Für mich wurde deutlich, dass die Themen ‚Zeit‘ und ‚Wissen‘ eine zentrale Rolle spielen.“ Aufgrund des knappen Zeitkontingents in der letzten Berufsphase gehe es darum, Handlungsoptionen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber aufzuzeigen, um diese letzten Jahre möglichst effektiv zu nutzen. „Zum anderen stellt sich die Aufgabe, das angesammelte Wissen methodisch und strukturell so aufzuarbeiten, dass es der Organisation zur weiteren Nutzung auf lange Sicht zugänglich ist“, so die Projektleiterin.

Darüber hinaus beschäftigt sich das Projekt mit dem Thema Perspektivcoaching, wobei für ältere Mitarbeitende die Möglichkeiten während ihrer letzten Arbeitsjahre und dem Renteneintritt erarbeitet werden. Ziel des gesamten SeneX-Projektes ist es schließlich, einen Baukasten mit Handlungskonzepten zu entwickeln, die sich im Rahmen einer lebensphasenorientierten Personalpolitik letztlich auf alle Mitarbeitenden des Unternehmens übertragen lassen.

Weitere Infos zum Projekt, zu den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung und zu Anschlussterminen unter www.diakoniewerk-essen.de/senex

Auftaktveranstaltung in der Erlöserkirche: Anhand von unterschiedlichen Workshops wurde in die Thematik eingeführt.

Projektmitarbeiterin Simone Bury im Interview

Mit dem Start von SeneX hat auch Simone Bury (29) ihre Arbeit als Projektmitarbeiterin aufgenommen. Simone Bury ist ausgebildete Erzieherin und hat Psychologie studiert. Neben ihrer 50%-Stelle für SeneX arbeitet sie als Theaterpädagogin und Kommunikationsassistentin in Gebärdensprache und organisiert gerade auch das zweite Kurz-Stummfilm-Festival, das im März in der Zeche Carl stattfindet. Was genau sie im Rahmen des SeneX-Projekts macht und warum sie glaubt, dass SeneX eine spannende Sache ist, erklärt sie selbst.

SeneX-Projektmitarbeiterin Simone Bury.

? Guten Tag Frau Bury. Wofür sind Sie bei SeneX zuständig?

! Als Projektmitarbeiterin bin ich mit dem Team für die Ausgestaltung und Umsetzung des Projektes zuständig. Jetzt am Anfang sind es vor allem organisatorische Aufgaben – wo kommen welche Anträge hin, wie müssen die Veranstaltungen geplant werden. Schon bald wird die Arbeit aber wesentlich inhaltlicher werden.

? Wie lässt sich das Ziel von SeneX in einem Satz erklären?

! Wir erörtern mit den Mitarbeitenden die Frage: Wie sehen Ihre letzten Berufsjahre aus und was wird dafür benötigt?

? Was hat Sie bewogen, sich auf diese Projektstelle zu bewerben?

! SeneX ist ein vielseitiges und gestaltbares Projekt. Wir können es mit Inhalten füllen und so umsetzen, dass hinterher auch etwas Brauchbares und Bereicherndes für den Alltag heraus kommt. Wir werden mit vielen Menschen in Kontakt kommen. Das Projekt bietet also alles, was ich mag – gleichermaßen organisatorisches und inhaltliches Arbeiten.

? Was erwarten Sie im Laufe des Projekts und was möchten Sie unbedingt erreichen?

! Noch sind wir in der Phase festzustellen, was eigentlich möglich ist. Welche Personen, Einrichtungen und Abteilungen offen dafür sind, neue Prozesse gemeinsam zu entwickeln. Mir hat die Auftaktveranstaltung schon sehr gut gefallen. Da wurde viel diskutiert und angeregt. Ich wäre zufrieden, wenn am Ende viele nützliche Elemente implementiert sind, die auch praktisch umgesetzt werden.

? Dauerhaft arbeitsfähig bleiben und die Lust am Job nicht zu verlieren. Das funktioniert nur, wenn es auch ausreichende Ausgleichszeiten gibt. Was machen Sie außerhalb von SeneX?

! Durch den Wechsel zwischen SeneX und den freiberuflichen Tätigkeiten ist mein Job immer abwechslungsreich. Ich komme mit vielen interessanten Leuten und Orten zusammen. Das macht mich auf jeden Fall arbeitsfähig. Und sonst koche und backe ich, um abzuschalten, treffe Freunde und mache Ausflüge. Und wenn ich ein paar Tage am Stück frei habe, fahre ich in den Urlaub.

Hintergrund: Das SeneX-Projekt

SeneX kommt vom lateinischen Wort „senescere“ und bedeutet „älter werden“.

Schwerpunktthemen:

1. Demografischer Wandel: Wie ist die Ausgangslage?
2. Perspektivcoaching: Welche Möglichkeiten haben Arbeitnehmende, um ihre letzten Berufsjahre zu gestalten und wie geht es danach weiter?
3. Wissenstransfer: Wie kann Wissen von ausscheidenden Arbeitnehmern erhalten bleiben?
4. Lebensphasenorientierte Personalpolitik: Wie kann ein einheitliches Konzept für das Unternehmen aussehen?

Finanzierung:

Das Projekt SeneX wird im Rahmen von „rückenwind+“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

SeneX rückenwind+ Bundesministerium für Arbeit und Soziales ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland EUROPÄISCHE UNION Zusammen. Zukunft. Gestalten.

Diakoniestationen Essen gGmbH

Jetzt bewerben: Diakoniestationen Essen bieten Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst!

Die Diakoniestationen Essen bieten Menschen unterschiedlicher Altersstufen im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes eine breite Auswahl interessanter Einsatzmöglichkeiten in vielfältigen sozialen Arbeitsbereichen. Dabei reicht das Tätigkeitsspektrum von der Betreuung hilfsbedürftiger älterer Menschen über die persönliche Begleitung bei Spaziergängen und Einkäufen bis hin zur Übernahme von Botengängen.

Auch die jeweiligen Einsatzzeiten sind individuell vereinbar. Sie liegen zwischen 20 und 39 Stunden pro Woche bei einer Gesamtlaufzeit von sechs bis 18 Monaten, in der bis zu 400 Euro pro Monat verdient werden kann. Die Bewerberinnen und Bewerber können sich auf professionelle Arbeitsbedingungen und ein freundliches Mitarbeiterteam freuen, das für eine sorgfältige Einarbeitung in angenehmer Arbeitsatmosphäre sorgt.

Sowohl das Freiwillige Soziale Jahr als auch der Bundesfreiwilligendienst bieten engagierten Menschen eine tolle Chance, um soziale Berufe kennenzulernen, vielfältige bereichernde praktische Erfahrungen zu sammeln und hilfsbedürftige Menschen auf sinnvolle Weise zu unterstützen. Weitere Informationen unter Telefon 0201 · 87 70 08 10.

Lions-Club unterstützt „Muckefuck“ und „Pusteblume“

Zum 100-jährigen Bestehen des Lions-Club überreichte Peter Fricke vom Lions-Club Essen-Stadtwald eine großzügige Spende für das Betreuungscafé Muckefuck und das Tagesstübchen Pusteblume. Die zusätzlichen Gelder werden für besondere Ausflüge, Feiern und Anschaffungen eingesetzt, die ohne finanzielle Unterstützung nicht realisierbar wären.

Herzlichen Dank: Peter Fricke vom Lions-Club Essen-Standtwald bei der symbolische Scheckübergabe an Geschäftsführerin Martina Pollert, Koordinatorin Mechthild Kemper und Pflegedirektorin Karla Geyr (von links).

Besondere Ehrung für langjährige Dienste

Insgesamt 21 Mitarbeitende der Diakoniestationen Essen wurden nun von der Geschäftsführung für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit von fünf bis zu 35 Jahren ausgezeichnet. Vier Mitarbeitende erhielten zudem von Diakoniepfarrer Andreas Müller, Aufsichtsratsvorsitzender der Diakoniestationen Essen, anlässlich ihres 25-jährigen Dienstjubiläums das Goldene Kronenkreuz der Diakonie. Die Auszeichnung fand im Rahmen einer Feierstunde im Diakonie-Restaurant „Church“ am Essener Salzmarkt statt.

Tombola-Erlös des Mitarbeiterfestes für Friedensdorf

Über den Erlös der Tombola, der im Rahmen des Mitarbeiterfestes der Diakoniestationen Essen erzielt wurde, freute sich in diesem Jahr das Friedensdorf in Oberhausen. Die Spende wird vor Ort für die Behandlung und Pflege von Kindern aus Krisengebieten eingesetzt. An dieser Stelle nochmals ein herzlicher Dank an alle Sponsoren, die die Aktion mit attraktiven Gewinnen unterstützt haben.

Restauration alter Werte: Neue Arbeit eröffnet Oldtimer-Werkstatt

Alte Werte, neue Arbeit: Im Rahmen des Projekts „Perspektive Arbeit Mobil“ hat die Neue Arbeit der Diakonie nun ihre neue Oldtimer-Werkstatt eröffnet. Die Werkstatt bietet langzeitarbeitslosen Menschen über öffentlich geförderte Beschäftigungsmaßnahmen neue Chancen zur Integration auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Bei der Arbeit an den französischen Fahrzeugen werden die zurzeit sieben Maßnahmeteilnehmer in den Bereichen Karosseriebau, Mechatronik und Mechanik qualifiziert. Dabei werden die Oldtimer unter fachkundiger Anleitung in ihre Einzelteile zerlegt und in handwerklicher Detailarbeit instandgesetzt und originalgetreu aufgebaut.

Im Mittelpunkt der Arbeitsmaßnahmen in der Oldtimer-Werkstatt steht die Kombination von sinnstiftender sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und einer speziellen, auf die individuelle Bedarfslage hin abgestimmten Qualifizierung. Ziel ist es, die persönliche Leistungsfähigkeit im Rahmen arbeitsmarktgerechter Bedingungen zu erproben und zu steigern, um realistische berufliche Perspektiven zu entwickeln. Neben der persönlichen Stabilisierung zeichnen sich die Maßnahmen auch durch ihre sozialintegrativen und existentiell sichernden Wirkungen aus.

Die Restaurationswerkstatt hat sich insbesondere auf die Aufbereitung folgender Modelle der Hersteller Peugeot und Citroën spezialisiert.

Nutzfahrzeuge:
Citroën HY (1948 – 1981)
Peugeot D3/D4 (Baujahr 1949 – 1965)

Limousinen:
Peugeot 402 (Baujahr 1935 – 1942)
Peugeot 302 (Baujahr 1936 – 1938)
Peugeot 202 (Baujahr 1938 – 1949)

„Zwiespältige Allgegenwart“: Spektakuläre Ausstellung zeigt Werke von Jérémie Setton

Unter dem Titel „Ubiquités contrariées“ – übersetzt „zwiespältige Allgegenwart“ – präsentiert die Neue Arbeit der Diakonie zurzeit in ihrem Beschäftigungszentrum in der Langemarckstraße 38 die aktuelle Ausstellung des französischen Künstlers Jérémie Setton. Bei großem Besucherandrang eröffnete die Neue Arbeit die Ausstellung am Tag der Deutsch-Französischen Freundschaft und lud in die eigens für die Kunstinstallationen gestalteten lichtgeschützten Räumlichkeiten.

Im Rahmen der Ausstellung reflektiert der Künstler auch seine eigene Migrationsgeschichte und bezieht den Betrachter aktiv in die unterschiedlichen Ausprägungen seiner Werke mit ein. Durch Perspektivwechsel ergeben sich immer wieder neue Wahrnehmungen von Realität und Fiktion, Licht und Schatten, Nähe und Distanz. Erfahrungen, an denen der Künstler viele Maßnahmeteilnehmer der Neuen Arbeit auch während der Vorbereitungsarbeiten teilhaben ließ – etwa in der Kreation von „Aleppo-Steinen“, einer Nachbildung der von ihm für seine Bildnisse verwendeten berühmten syrischen Aleppo-Seife.

Zu besichtigen ist die in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum Essen durchgeführte Ausstellung noch bis zum 28. Februar 2017. Ab dem 22.2.2017 steht Jérémie Setton vormittags zwischen 11.00 und 13.00 Uhr persönlich zur Verfügung. Weitere Terminabsprachen bitte über Ute Hegener, Telefon: 0201 · 89413 14, oder per E-Mail unter: ute.hegener@neue-arbeit-essen.de.

Deutsch-Französische-Freundschaft: Dr. Hans-Jürgen Lechtreck, stellvertretender Direktor des Museums Folkwang, Oberbürgermeister Thomas Kufen (Schirmherr), Künstler Jérémie Setton, Neue Arbeit-Geschäftsführer Michael Stelzner, der französische Generalkonsul in Düsseldorf, Vincent Muller (Schirmherr), Superintendentin Pfarrerin Marion Greve und Grenobles Oberbürgermeister Éric Piolle bei der Eröffnung der Ausstellung (von links).

Bewohnervertretungen und AG Vernetzung organisieren Weihnachtsbäckerei

Außergewöhnliche Weihnachtsbäckerei in der Mensa des Internats für hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler: Die AG Vernetzung lud die Bewohnervertretungen der Jugend- und Familienhilfe zur gemeinsamen Backaktion von Weihnachtsplätzchen ein, die später auch an die Bewohnerinnen und Bewohner des Heinrich-Held-Hauses und des Seniorenzentrums Margarethenhöhe verteilt wurden. Ziel der AG Vernetzung der Jugend- und Familienhilfe ist es, die jeweiligen Bewohnervertretungen der einzelnen Einrichtungen und Dienste durch gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen in Kontakt und Austausch zu bringen. „Mit den Jugendlichen aus den anderen Häusern zu backen und als Team zusammenzuarbeiten, hat mir sehr gut gefallen“, berichtete der 16-jährige Marcel Nicolaisen aus der Wohngruppe Alfred des Karl-Schreiner-Hauses. Auch an der Verteilung der Plätzchen im Heinrich-Held-Haus beteiligte er sich persönlich. „Am Anfang war ich etwas aufgeregt, aber die Bewohner waren total nett und haben sich sehr über die Kekse gefreut“, so der Bewohnervertreter des Karl-Schreiner-Hauses.

EON-Wunschbaum: Geschenke für hörgeschädigte Jugendliche

Tolle Weihnachtsaktion der EON-Mitarbeitenden in Essen: Rund 170 Geschenke wurden im Rahmen einer Wunschbaumaktion verpackt, die neben Kindern, die vom Kinderschutzbund betreut werden, auch den hörgeschädigten Kindern des Fritz-von-Waldthausen-Zentrums zu Gute kamen. Im Beisein des EON-Vorstandsvorsitzenden Dr. Johannes Teyssen und Mitarbeitervertreter Heiko Liebs nahm Einrichtungsleiter Stefan Behmann die Geschenke mit großem Dank an die Mitarbeitenden persönlich entgegen

„Wir freuen uns sehr über das Engagement der EON-Mitarbeiter, denn viele unserer Kinder kennen solch eine Art der Zuwendung aus ihren Familien nicht. Sie staunen und finden es toll, dass es Menschen gibt, die in dieser Zeit auch an Menschen denken, die es etwas schwerer im Leben haben“, so Stefan Behmann.

Außergewöhnliches Engagement: Dr. Johannes Teyssen, Vorstandsvorsitzender von EON (vorne rechts), nahm die Übergabe der Geschenke persönlich vor, über die sich auch die von Einrichtungsleiter Stefan Behmann (hinten links) betreuten Kinder freuen durften.

Fritz-von-Waldthausen-Zentrum offiziell eröffnet

Offizielle Eröffnung: Nach der Umstrukturierung und der Zusammenlegung des ehemaligen Jugendhilfezentrums für Hörgeschädigte mit dem Fritz-von-Waldthausen-Internat wurde nun das daraus gebildete Fritz-von-Waldthausen-Zentrum auch offiziell eröffnet. Vor einigen geladenen Gästen wünschte Diakoniepfarrer Andreas Müller Einrichtungsleiter Stefan Behmann einen guten Start und viel Erfolg.

Auffällige Neugestaltung des Bistrobereichs im Aufnahmeheim

Graffiti-Kunst im Aufnahmeheim: Mithilfe eines professionellen Graffiti-Sprayers wurde nun die Rückwand des Bistrots völlig neu gestaltet. Gemäß der Farb- und Motivvorschläge der Jugendlichen und Mitarbeitenden wurden auch das Kronenkreuz-Symbol der Diakonie und die Essener Diakoniefarben grün und blau in die Neugestaltung aufgenommen. Klasse, das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen!

Gut vorbereitet: Rund 250 Weihnachtstüten wurden für die Weihnachtsfeier für wohnungslose Menschen eingepackt.

Herzlich Willkommen: Bereichsleiterin Petra Fuhrmann (Mitte) und Oberbürgermeister Thomas Kufen (rechts) eröffneten die Weihnachtsfeier.

Rund 200 Wohnungslose feiern Heilig Abend in der „Brücke“

Bereits zum 35. Mal veranstaltete die Beratungsstelle für Wohnungslose ihre traditionelle Weihnachtsfeier an Heilig Abend im Studierendenzentrum „Die Brücke“. Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen, der mit seinem Besuch seine Verbundenheit zu den wohnungslosen Menschen ausdrückte, begrüßte rund 200 wohnungslose und ehemals wohnungslose Frauen und Männer. Im Anschluss an das festliche Mittagessen hielten Diakoniepfarrer Andreas Müller und Franziskaner-Pater und Obdachlosenseelsorger Hermann-Josef Schlepütz eine gemeinsame Weihnachtsandacht.

Nach einem musikalischen Unterhaltungsprogramm mit einer Live- Band und dem Kaffeetrinken folgt als weiterer Höhepunkt der Feier die abschließende Ausgabe von Weihnachtstüten, die mit Socken, Kaffee, Tabak, Seifen und Süßigkeiten gefüllt waren. Die Feier und die Geschenktüten wurden durch eine großzügige Spende des Rotary Clubs Essen-Baldeney und die traditionelle Unterstützung der Johanniter-Hilfsgemeinschaft Essen finanziert, deren Vertreterinnen und Vertreter auch beim Packen der insgesamt rund 250 Tüten hilfreich waren. Diese wurden im Anschluss an die Feier auch als kleine Weihnachtsgrüße an ehemalige Wohnungslose, die inzwischen in einer eigenen Wohnung leben und an Wohnungslose, die derzeit im Krankenhaus liegen, überbracht.

Psychosoziale Prozessbegleitung bietet wichtige Unterstützung

Neuer Arbeitsbereich im Diakoniewerk: Die Psychosoziale Prozessbegleitung kann von Opfern einer schweren Straftat als Unterstützung während des gesamten Strafverfahrens in Anspruch genommen werden. Sie bietet Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – und auch deren Angehörigen – eine intensive Begleitung und konkrete Unterstützung von der Anzeigenerstattung bis zum Prozessabschluss. Bereits im Ermittlungsverfahren kann die Begleitung beim zuständigen Amtsgericht beantragt und eine Begleitperson eigener Wahl vorgeschlagen werden, die über die erforderliche Anerkennung verfügt. Die Inanspruchnahme ist freiwillig, kostenfrei und prozessneutral, da das Tatgeschehen und strafrechtlich relevante Sachverhalte nicht thematisiert werden.

Ansprechpartnerin in der Psychosozialen Prozessbegleitung: Katrin Hotze ist unter der Telefonnummer 0176 · 1126 6402 erreichbar.

B.M.V.-Gymnasium spendet Spielzeug für Kinder in Not

Großes Engagement der Schülerinnen und Schüler des B.M.V.-Gymnasiums: In der Adventszeit starteten sie einen schulweiten Aufruf zur Sammlung von gut erhaltenem Spielzeug für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche. Anschließend überbrachten sie die gesammelten Spielzeugspenden an die Essener Kleiderkammer, wo sie sich bei Bereichsleiterin Petra Fuhrmann (Mitte) über die Arbeit vor Ort informierten.

Altenzentrum Kray besucht Kinderweihnacht

Kinderweihnacht auf dem Krayer Markt – und mittendrin gut gelaunte Bewohnerinnen und Bewohner des Altenzentrums Kray. Sie waren gekommen, um zu sehen, wie die Kinder die Tannenbäume schmückten, die von der DIMA Garten- und Landschaftsbau für das Altenzentrum Kray gespendet wurden.

Französische Abgeordnete zu Gast im Church

Prominenter Besuch im Church: Vorstandsmitglied Matthias Hauer MdB (Mitte) hatte die Mitglieder der französischen Nationalversammlung Pierre Lequiller, Marie-Louise Fort und Prof. Dr. Patrick Hetzel sowie Dr. Nino Galetti, Leiter des französischen Auslandsbüros der Konrad-Adenauer-Stiftung (von links), während ihres Besuchs in Essen in das Diakonie-Restaurant am Salzmarkt eingeladen.

Team Lernförderung sucht noch Verstärkung

Lernförderung – das ist so ein Wort, das beim ersten Hören nach wenig Spaß klingt. Insbesondere für Kinder, für die Schule und Lernen ohnehin schon ein nicht allzu positiv besetztes Thema ist. Wenn es nicht so richtig klappt, weil etwa die Deutschkenntnisse noch nicht ausreichen, oder das konzentrierte Arbeiten zu schwer fällt. Hier setzt der Arbeitsbereich der „Lernförderung“ an, die Kinder unterrichtsbegleitend oder anschließend in kleinen Gruppen unterstützt. Zurzeit werden insgesamt 820 Schülerinnen und Schüler an 31 Schulen betreut – wofür noch Verstärkung gesucht wird: Durch DAZ (Deutsch als Zweitsprache)-Förderkräfte, StudentInnen des Lehramts oder pädagogischer Fachrichtungen und LehrerInnen (im Ruhestand). Kontakt und Infos bei Teamleiterin Tatjana Dreier, Telefon 0201 · 38 45 87 32.

Regelmäßige Schulungen: Die Mitarbeitenden werden gezielt auf Ihren Einsatz vor Ort vorbereitet.

Kunstwerkstatt besucht „Kunst“-Komödie im Grillo

Insgesamt vier Künstler aus der Kunstwerkstatt für Menschen mit und ohne Behinderung besuchten die Komödie „Kunst“ im Essener Grillo Theater. Ein Stück, wie es besser nicht geeignet sein könnte für einen Theaterbesuch von Kunstinteressierten. Darin erzählt Yasmina Reza auf unterhaltsame Weise über ein weißes Bild mit weißen Streifen, das sein neuer Besitzer Serge im Gegensatz zu seinem Kumpel Marc für Kunst hält. Ihr Freund Yvan soll vermitteln, verschlimmbessert die Lage jedoch.

Ist ein Bild nur Krickelkrakel, eine farbige Fläche oder erzählt es eine ganze Geschichte? Auch in der Kunstwerkstatt stellen sich solche Fragen zur Bedeutung und Schönheit von Kunst – vielleicht nicht intellektuell abgehoben, dafür aber oft mit viel Humor und Selbstverständlichkeit.

Anabel Jujol, Leiterin der Kunstwerkstatt für Menschen mit und ohne Behinderung

Gute Unterhaltung: Frank Wudzinski, Giesbert Meierberg, Martin Kaminski und Detlef Karmasch können das Theaterstück „Kunst“ sehr empfehlen (von links).

Außenwohnbereich „Am Zehnthof“ in Amsterdam

Tagesausflug nach Amsterdam: Insgesamt 15 Jugendliche, die im Verselbständigungsbereich „Am Zehnthof“ des Internats für Hörgeschädigte wohnen, besuchten nun mit zwei Mitarbeitenden die niederländische Metropole. Die holländische Sonne beleuchtete die kleinen engen Gassen, in denen es vieles zu entdecken gab: Einen Mangastore deluxe, Hanf-Eis oder auch den Blumenmarkt an der der Prinzengracht. Per Grachtenboot wurden vom Wasser aus die typisch niederländische Bauweise, die Konzerthalle in futuristischer Eye-Form und die Skischanze des Museums Nemo bestaunt. Frikandel und Frites, sowie Appelgebak met Slagroom rundeten diesen Ausflug in eine etwas andere Welt schließlich auch kulinarisch ab.

Nicole Mosler und Jessica Rabeler, pädagogische Mitarbeitende in der AWB „Am Zehnthof“

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Diakoniewerk Essen:

Sandra Barwig	KS	Eva Hampel-Binder	SW	Jerome Niemann	GS
Karsten Caspers	SM	Nicole Bicker	HH	Anna Szargiej	e.V.
Jana Hoffmann	SM	Arefeh Soltani	HH	Annika Wagner	e.V.
Marcus Wurm	SM	Irene Bekk	HW	Jelena Balic	AH
Niela Samad	Kita GRS	Daniel Modes	HR	Sarah-Lisa Krüger	AZ
Lana Adelhütte-Litges	Kita BOD	Franziska Venediger	HR	Jacqueline Herdecke	AZ
Kim Lisa Wolzenburg	KS	Friederike Funken	HR	Janina Winter	AZ
Heike Kalkowski	KS	Marion Schael	HL	Silke Serges	AZ
Martina Gabel	JB	Alexis Neroutsos	HE	Viviane Rzechulka	AZ
Simone Vogler	JB	Elke Hofmann	FLB	Florian Schumacher	AiD
Silke Jähn-Tertocha	IC	Yvonne Herzig	SD		
Katharina Westerheide	SW	Michaela Stahl	SD		

Den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen wir ein gutes Miteinander mit allenKolleginnen und Kollegen, und dass sie sich in den Einrichtungen wohl fühlen.

Einen besonderen Geburtstag feiern:

Karin Haik	SM	Birgit Marcuccio	AiD	Sabine Wilp	Kita VDV
Andrea Hopfer	GS	Petra Thamm	Kita BRA	Kristof-Rudolf Klitza	AZ
Cornelia Scholz	JB	Erwin Beran	HI	Thomas Endler	SM
Marianne Bohr	AZ	Bettina Meurer	Kita LW	Thomas Danner	CN
Petra Patz-Boehk	AH	Monika Sodeikat	GS	Stefanie Frenzel	4.2/4.6
Peter Kurtscheidt	AZ	Monika Bartz	WB	Susanne Richter	HE
Ralf Potten	FLB	Christine Kowoll	CN		
Susanne Claas	SW	Rose Schneider	KS		

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 25-jährigen Dienstjubiläum gratulieren wir:

Dietmar Seeger	KS	Petra Kirsch	HW	Dorothe Daebler	Kita BEN
Ellen Wagner	Kita JAS				

Erfolgreiche Auszubildende werden übernommen

Geschafft, und das mit Bravour: Nach drei intensiven Lehrjahren nahmen die Auszubildenden Santana Luer (Heinrich-Held-Haus, 2. v. links) und Jacqueline Brosseit (Seniorenzentrum Margarethenhöhe, 2. v. rechts) in Anwesenheit ihrer stolzen Praxisanleiterinnen Stefanie Ingensand (Heinrich-Held-Haus, links) und Katja Butterweck (Seniorenzentrum Margarethenhöhe, rechts) ihre Examensurkunden entgegen. Beide frisch examinierten Altenpflegerinnen wurden direkt in ihren Einrichtungen übernommen und erhielten zudem eine Anerkennungsprämie von 400 Euro. Wir freuen uns sehr über die guten Ergebnisse und die tolle Fachkraftverstärkung!

„WortWahl 2017“ sammelt Bibeltexte zum Reformationsjubiläum

Herzlichen Glückwunsch: Vorstandsmitglied Marion Greve wurde in ihrem Amt als Superintendentin des Kirchenkreises bestätigt. Die Schirmherrin der „WortWahl“-Aktion stellte nun auch die neue Kirchenkreiskonzeption vor, die auch das Thema „Diakonie“ beinhaltet.

Unter der Schirmherrschaft von Marion Greve, Superintendentin des Kirchenkreises Essen und Dr. Jürgen Cleve, Stadtdechant des Katholischen Stadtdekanats Essen, startete jetzt die Aktion „WortWahl 2017“. Ausgehend von der Frage „Welcher biblische Text ist Ihnen besonders kostbar?“ können beim Senioren- und Generationenreferat, beim Evangelischen Bildungswerk und bei der Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung Bibeltexte eingereicht werden, die im Rahmen des Jubiläumsjahrs der Reformation am 28. September 2017 in einer öffentlichen Lesung in der Marktkirche präsentiert werden. Weitere Infos und Abgabe der Beiträge im Senioren- und Generationenreferat, Telefon 0201 · 2205-148 oder unter c.hartmann@diakoniewerk-essen.de.

Systemadministrator (m/w)
IT Abteilung

Systemadministrator (m/w) mit Zusatzkenntnissen VoIP
IT Abteilung

Personalsachbearbeiter Entgeltabrechnung (m/w)
Personalabteilung

Sozialarbeiter (m/w)
Flüchtlingsberatung

Erzieher, Sozialarbeiter/-pädagoge (m/w)
Aufnahmeheim

Erzieher (m/w) für eine intensivpädagogische Mädchengruppe
Karl-Schreiner-Haus

Sozialpädagoge/Sozialarbeiter (m/w) als Gruppenleitung
Karl-Schreiner-Haus

Erzieher (m/w) im Gruppendienst Intensivwohngruppe für Kinder und Jugendliche
Karl-Schreiner-Haus

Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (m/w)
Erzieherische Hilfen

Sozialarbeiter oder Heilpädagoge (m/w)
Erziehungsberatung

Sprach- und Kulturmittler (m/w)
zur Mitarbeit im Gruppendienst für unbegleitete minderjährige männliche ausländische Jugendliche
Clearingstelle „newland“

Studenten (m/w) für Soziale Gruppenarbeit an Essener Grundschulen – Werksstudentenvertrag
Jugendhilfe und Schule

Erzieher, Heilpädagoge, Sozialarbeiter/-pädagoge (m/w) zur Begleitung und Förderung hörgeschädigter junger Menschen Fritz-von-Waldthausen-Zentrum

Studentische Hilfskräfte (m/w) für den Nachtdienst
Clearingstelle „newland“

Hauswirtschaftskraft (m/w)
Clearingstelle „newland“

Pädagogische Fachkräfte (m/w, Sozialpädagogen/ Erzieher oder adäquate Ausbildung)
Clearingstelle „newland“

Studenten und Lehrer (im Ruhestand) für Lernförderangebote (m/w) mit dem Ausbildungshintergrund DaZ (Deutsch als Zweitsprache) geringfügige Beschäftigung, max. 450 Euro
Lernförderung

Fachkräfte und Studenten für Lernförderangebote (m/w) geringfügige Beschäftigung, max. 450 Euro
Lernförderung

Sozialarbeiter/-pädagoge, Heilpädagoge oder Erzieher (m/w)
Betreutes Wohnen

Erzieher/Heilpädagoge (m/w)
Haus Immanuel

Sozialarbeiter/Sozialpädagoge als Bezugsbetreuer (m/w)
Haus Wendelinstraße

Sozialpädagoge/Heilpädagoge (m/w) für stellvertretende Einrichtungsleitung/Gruppenleitung
Wilhelm-Becker-Haus

Pflegefachkraft (m/w)
Seniorenzentrum Margarethenhöhe

Heilerziehungspfleger (m/w)
Heinrich-Held-Haus

Pflegefachkraft (m/w)
Heinrich-Held-Haus

Sozialpädagoge/Erzieher (m/w) als Einrichtungsleitung
KiTa Vogelweide

Erzieher (m/w)
KiTa Grevelstraße, KiTa Pusteblume, KiTa Postreitweg, KiTa Pusteblume, KiTa Himmelszelt, KiTa Lohstraße

Erzieher (m/w) im Anerkennungsjahr
KiTa Grevelstraße, KiTa Kunterbunt, KiTa Arche Noah

Erzieher (m/w) mit den Aufgaben einer Ergänzungskraft
KiTa Kunterbunt

Erzieher (m/w) als Fachkraft für sprachliche Bildung
KiTa Kunterbunt

Projektmitarbeiter (m/w) zur Entwicklung von Konzepten zur Beschäftigung älterer Mitarbeitender
Soziale Projekte/SeneX

Telefonische Rückfragen: 0201 · 26 64 401.

Diakoniewerk Essen

Examinierte Krankenschwestern/ Krankenpfleger *BAT-KF, Teilzeit (75%)*

Examinierte Altenpfleger/-innen

Examinierte Krankenpflegehelfer/-innen

Die Diakoniestationen Essen gGmbH sind eine anerkannte Beschäftigungsstelle für den **Bundesfreiwilligendienst** sowie für das **Freiwillige Soziale Jahr**. Nähere Einzelheiten erfahren Sie unter der Telefonnummer 0201 · 8770 0810.

Diakoniestationen Essen gGmbH

Anzeige

...mehr als Pflege erfahren

Diakoniestationen
Essen gGmbH

Diakoniestation Essen-Altenessen/Borbeck
Stolbergstraße 54 · 45355 Essen
Telefon 0201/8 67 51 46 · 8 35 41 56

Diakoniestation Essen-Frintrop
Frintroper Markt 1 · 45359 Essen
Telefon 0201/6 09 96 40

Diakoniestation Essen-Frohnhausen
Frohnhauser Straße 335 · 45144 Essen
Telefon 0201/24 67 47 40

Diakoniestation Essen-Holsterhausen
Gemarkenstraße 95 · 45147 Essen
Telefon 0201/7 49 19 63

Diakoniestation Essen-Katernberg
Schonnebeckhöfe 240 · 45327 Essen
Telefon 0201/8 30 92 92

Diakoniestation Kliniken Essen-Mitte
HauBe, Hauswirtschaft und Betreuung
Töpferstraße 30 · 45136 Essen
Telefon 0201/61 61 98 00 · 20 70 57

Diakoniestation Essen-Kupferdreh
Fahrenberg 6 · 45257 Essen
Telefon 0201/8 58 50 46

Diakoniestation Essen-Margarethenhöhe
Steile Straße 9 · 45149 Essen
Telefon 0201/2 46 93 20

Diakoniestation Essen-Steele
Kaiser-Wilhelm-Straße 26 · 45276 Essen
Telefon 0201/85 45 70

Die Diakoniestationen Essen gGmbH ist eine anerkannte Beschäftigungsstelle für den Bundesfreiwilligendienst sowie für das Freiwillige Soziale Jahr.

- **Häusliche Kranken- und Altenpflege**
- **rund um die Uhr – auch nachts und an Wochenenden**
- **Beratung und Information**
- **Hauswirtschaft und Betreuung**
- **Vermittlung von Tages- und Kurzzeitpflege**
- **Verhinderungspflege**
- **Pflegekurse**
- **Beratungsbesuche zur Pflegegeldsicherung**
- **Leistungen aus dem Pflege-Stärkungsgesetz**
- **Vermittlung seelsorgerlichen Beistands**

... weil Pflege Vertrauen braucht

Wir pflegen, beraten und begleiten pflegebedürftige Menschen in Essen.

Wir sind jederzeit für Sie erreichbar.

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns in der Diakoniestation in Ihrer Nähe. Wir helfen gern.

Geschäftsstelle/Verwaltung
Julienstraße 39 · 45130 Essen
Telefon 0201/87 70 08 10
info@diakoniestationen-essen.de

www.diakoniestationen-essen.de

Anzeige

BKK Diakonie
Krankenkasse für soziale Berufe

Nur hier:
460 €
Achtsamkeits-
budget

Infos zu vielen weiteren
Top-Leistungen unter
www.bkk-diakonie.de

Servicetelefon 0521.144-3637